

zeigt symbolische Darstellungen der vier grossen Handels-Republiken: Athen, Rom, Venedig und Amsterdam. Bemerkenswerth sind die Broctovorlage und die electriche Beleuchtung, welche letztere durch in den umlaufenden Fries eingesetzte Glühlampen bewirkt wird. Einen besonderen Schmuck bilden die Thore aus Aluminium-Bronce (H. C. E. Eggers & Co.). — Der darauf folgende Raum ist der Kaisersaal. Zur Erinnerung an die Vorfeier der Eröffnung des Nord-Ostsee-Kanals 1893, bei welcher Gelegenheit der Kaiser und die übrigen deutschen Fürsten in den provisorisch fertiggestellten Festsaal des Rathhauses als Gäste der Stadt Hamburg verwellicht, ist dieser Saal Kaisersaal genannt und die Architektur und Malerei etc. mit Bezug auf diese ausserordentliche Feier gewählt worden. Er enthält u. A. die Büsten von Kaiser Wilhelm I., Bismarck und Moltke, Stiftung der Herren von Oltendorff, das lebensgrosse Bild Kaiser Wilhelm des II. von Sr. Majestät selbst geschenkt, ein grosses Ölgemälde, Kaiser Wilhelm I. mit dem Kronprinzen im Kreise seiner Paladine und Rathgeber, von Anton v. Werner geschenkt des Herrn W. H. Kaemmerer. Der Kaisersaal, der zweitgrösste der Säle, eignet sich zur Abhaltung kleinerer Festmahlzeiten. An ihn grenzt der letzte der Festräume, der Bürgersaal, dieser Saal ist mit dem Portrait-Medallion der bisherigen neun Präsidenten der Bürgerschaft und einem grossen Bild von Prof. Hans Bohrdt, das Hamburgische Kouvoyschiff „Kaiser Leopold“, Kapitän Karpfänger, im Kampfe mit fünf französischen Kapern vor der Emdenbucht, 1678, geschmückt. Das Gemälde ist ein Geschenk der Hamburger Bürgerschaft. Vom Bürgersaal gelangt man in das Foyer der Bürgerschaft, welches durch die Marmorbüsten der verstorbenen Präsidenten Dr. Baumeister und J. Hinrichsen und durch drei Wandgemälde Rodock's geschmückt ist, darstellend: den Hamburger Hafen mit der „Pennsylvania“ und der „Potosi“ und das Patriotische Gebäude, den früheren Sitz der Bürgerschaft. Das Treppenhause der Bürgerschaft schliesst sich an das Foyer. Andererseits grenzt an das Foyer der von Umgängen umgebene mit Gallerien und Logen versehene Sitzungssaal der Bürgerschaft, in welchem die von der Patriotischen Gesellschaft gestifteten Glasmalereien in den grossen Fenstern bemerkenswerth sind. Rechts und links vom Sitzungssaal liegen zwei Säle, welche sowohl als Vorzimmer während der Plenar-Versammlungen der Bürgerschaft, als auch als Sitzungszimmer ihrer Fraktionen benutzt werden. Zwischen den Räumen der Bürgerschaft und denjenigen des Senats erstreckt sich der grosse Saal. Er dient in erster Linie den feierlichen gemeinschaftlichen Sitzungen beider Körperschaften, zu welchem Zweck er mit reich geschmückter Estrade für den Senat ausgestattet ist, dann aber auch zu grösseren Festlichkeiten, zu denen die kleineren Säle allein nicht ausreichen. Er enthält eine Musiktribüne und eine Gallerie von 7 Logen für die Damen oder andere Zuschauer. Die fünf grossen Gemälde, die ihn schmücken, sind von Professor Hugo Vogel ausgeführt. Sie stellen die Epochen der hamburgischen Entwicklung von den frühesten Anfängen bis zur Gegenwart dar. Sein Licht erhält der Saal bei Tage durch 7 Fenster, am Abend durch drei grosse Kronleuchter und zahlreiche Wandarme. Die Länge dieses Saales beträgt 42 m, die Breite (ohne Gallerie) 17 m.

Der Rathswinkel enthält 920 Sitzplätze. Der vornehmste Raum darin ist der Rosenkranz, von Professor Düyffke mit einem reichen Fries geschmückt, im Uebrigen mit reicher Holzschlitzerei und Mosaikfenstern ausgestattet. Der sog. Reimer, zur grösseren Geselligkeit bestimmt, zeigt Bilder von Fifer (Bremen), „die bunte Kuh“, der Mittelraum Glasmalereien geschichtliche Erinnerungen aus dem 14. und 16. Jahrhundert und Bilder von Allers. Im Grundsteinwinkler ist der Grundstein des Thurmes zu sehen und das Gerath, welches bei der Grundsteinlegung benutzt wurde.

Die Besichtigung des Rathhauses ist gestattet. Eintrittsgeld an Wochentagen 50 Pfg., an Sonn- und Festtagen 20 Pfg. Karten sind bei dem dienstthuenden Portier auf der Rathhaus-Diele zu haben. Ebenso wird der Rathsilberschatz dem Publikum zur Besichtigung zugänglich gemacht, zur Erhebung gelangt ein Eintrittsgeld von 25 Pfg. für die Person. Gezeigt wird der Silberschatz am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend jeder Woche in den Vormittagsstunden von 10-1.

Von dem am Rathhause stehenden Spruche:

Libertatem, quam peperere majores,
Digne student servare posteritas
befindet sich am Kugeldenkmal folgende Uebersetzung:
Freiheit haben dir, Hamburg, die Väter tapfer errungen,
Würdig wahre sie dir bis auf das späteste Geschlecht!
Ausserdem giebt es die folgenden Uebersetzungen:
Strebe, junges Geschlecht! die Freiheit, welche die Väter
Müthig für Hamburg erkämpft, würdig zu wahren der Stadt.
Freiheit errangen die Väter! Sie Hamburg ewig zu wahren
Sei auch das späteste Geschlecht, würdig der Väter, bestrebt.
Die Freiheit, von den Vätern einst erworben,
Getreulich mög' der Enkel sie bewahren!
Die Freiheit, die errungen die Alten,
Möge die Nachwelt würdig erhalten.

Rathhaus, Das alte,
Admiralstr. 55/56,

Im Jahre 1781 bis 1785 durch den Zimmermeister Johannes Kopp als Waisenhaus für Mk. 400 000 erbaut. Dasselbe besteht aus einem Mittelbau und vier Seitenflügeln, welche bis zu dem dahinter liegenden Fleet reichen. Der Mittelbau enthielt früher die Kirche des Waisenhauses. Die Fassaden sind in sarkophagenähnlicher unter sparsamer Anwendung von Granit und Sandstein ausgeführt und zeigen die durch Sonnen in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts eingeführten Kokostilkformen.

Als im Jahre 1842 das Rathhaus in der Nähe der Trostbrücke dem grossen Brande zum Opfer fiel, wurde den Angehörigen des Waisenhauses ein anderes Unterkommen auf dem Gelände des ehemaligen Kloster St. Johannis in Winterude geschaffen und das Waisenhaus zum Rathhaus umgebaut. Die frühere Waisenhauskirche diente bis 1860 der Bürgerschaft zur Abhaltung ihrer Versammlungen, dann wurde sie zum Schwurgerichtssaal eingerichtet und später durch Wände in mehrere Räume getheilt, von denen der grösste der Finanzdeputation als Sitzungssaal diente. Im Jahre 1856 wurde durch den Stadt- baumeister Formann ein Sitzungssaal für den Senat, die Ratsstube, angebaut. Ausser dem Senat und der Finanzdeputation waren auch das Staatsarchiv und mehrere Gerichtsbehörden, sowie die Deputation für Handel und Schifffahrt im Rathhause untergebracht.

Nach Vollendung des neuen Rathhauses im Jahre 1897 war das ganze Haus der Justizverwaltung und dem Landgericht überwiesen und jetzt haben mehrere Abteilungen der Polizeibehörde und die Baupolizeibehörde ihr Unterkommen darin.

Börse,
Adolphsplatz.

Die neue Börse wurde am 2. December 1841 eröffnet. Das Gebäude wurde von grossen Brande im Mai 1842 verschont, obwohl ringsum alle Häuser und Strassen niederbrannten. Nachdem die bisherigen Räume dem zunehmenden Verkehr nicht mehr genügten, wurde im Jahre 1884 ein neuer geräumiger Anbau eröffnet und Flächenraum für den Börsenverkehr von ca. 490 qm geschaffen, der dem Waaren- und dem Fondsgeschäft dient. Der ostliche, besonders dem Getreide-, Asseranz- und Schiffsmakler-Geschäft dienende Theil des Gebäudes, in dem auch die Commerzbibliothek untergebracht war, ist im

Jahre 1907 abgebrochen worden, um in erweiterter Form, bis zur Johannisstrasse reichend, wieder aufgebaut zu werden. Die Commerzbibliothek ist provisorisch in der Domstrasse 5/6 untergebracht, für die betroffenen Börsenbesucher ist ein provisorischer Börsenanbau auf dem Adolphsplatze errichtet worden. Die Zahl der regelmässigen Börsenbesucher beträgt etwa 9000. In dem oberen Raume der Börse befinden sich die Räume der Handelskammer sowie das von der Handelskammer verwaltete Abonnenten-Institut der Börse. Das Börsengebäude ist Staats Eigenthum. Die Börsenversammlungen finden werktäglich zwischen 1 Uhr 30 Minuten und 3 Uhr, Sonntags zwischen 1 und 2 statt. Der Eintritt während dieser Börsenzeit ist nur gegen Zahlung eines Börsenspergeldes von 30 Pfg. gestattet. Im Uebrigen steht der Zutritt zu den dem allgemeinen Geschäftsverkehr dienenden Räumen allen anständigen männlichen Personen frei, soweit sie nicht nach den Bestimmungen der Börsenordnung vom Börsenbesuch ausgeschlossen sind. Die unmittelbare Aufsicht über die Börse liegt der Handelskammer als Börsenaufsichtsbehörde ob; diese hat Polizeigewalt in dem Börsengebäude. Für die Handhabung der Ordnung besteht eine Börsenkommission, die von der Handelskammer ernannt wird und ihre Aufgabe mit Hilfe der von der Handelskammer angestellten Börsenbeamten erfüllt.

Badeanstalten.

A. Staatliche Warmbadeanstalten.

Hamburg besitzt 5 staatliche, der Deputation für die Stadtswasserkunst unterstellte Warmbadeanstalten.

Die Wasch- und Badeanstalt auf dem Schweinemarkt

mit 65 Wannenbädern 1. und 2. Klasse für Männer und Frauen, 8 Brausebädern für Männer und 22 Waschständen nebst Trocken- und Mangleeinrichtungen wurde als erstes Volksbad in Deutschland nach englischem Muster von einer gemeinnützigen Gesellschaft mit einem Kostenaufwand von Mk. 206250 erbaut und 1853 eröffnet. Der Staat unterstützte das Unternehmen durch Lieferung des Bauplatzes und des Wassers. Am 1. Januar 1903 ging der Betrieb der Anstalt auf den Staat über.

Die Badeanstalt auf dem Schaarmarkt

mit einem 21:8,5 m grossen Schwimmbassin, das Dienstags und Freitags von mittags 12 Uhr an Frauen zur Verfügung steht, im übrigen aber nur von Männern benutzt wird, und 40 Wannenbädern 1. und 2. Klasse für Männer und Frauen, wurde mit einem Kostenaufwand von Mk. 34200 von derselben Gesellschaft erbaut, 1881 eröffnet und vom Staate in der gleichen Weise wie die Anstalt am Schweinemarkt unterstützt. Auch der Betrieb dieser Anstalt ging am 1. Januar 1903 auf den Staat über.

Die Badeanstalt an der Hoheweide

wurde vom Staate mit einem Gesamtkostenaufwand von Mk. 702000 erbaut, 1895 mit einem Schwimmbassin und 60 Wannenbädern 1. und 2. Klasse für Männer und Frauen eröffnet und bis zum 1. Januar 1903 von der obengenannten Gesellschaft betrieben.

In den Jahren 1905 und 1906 wurde die Anstalt wesentlich erweitert; sie enthält jetzt ein 24:12 m grosses Schwimmbassin für Männer, ein 19:12 m grosses Schwimmbassin für Frauen, 80 Wannenbäder 1. und 2. Klasse für Männer und Frauen und 17 Brausebäder für Männer und Frauen.

Die Badeanstalt am Lübeckerthor

wurde vom Staate mit einem Kostenaufwand von Mk. 866 000 erbaut und 1904 eröffnet; sie enthält ein 24:12 m grosses Schwimmbassin für Männer und ein 19:12 m grosses Schwimmbassin für Frauen, 47 Wannenbäder 1. und 2. Klasse für Männer und Frauen und 25 Brausebäder für Männer und Frauen.

Die Badeanstalt in Barmbeck Bartholomäuser. 95.

wurde vom Staate erbaut und 1908 eröffnet; sie enthält eine 24:12 m grosse Schwimmbassin für Männer, ein 19:12 m grosses Schwimmbassin für Frauen, 76 Wannenbäder 1. u. 2. Klasse für Männer und Frauen und 40 Brausebäder für Männer und Frauen. Die Baukosten der Anstalt, in deren oberen Stockwerken eine öffentliche Bucherhalle und ein ständesaal untergebracht sind, haben Mk. 998 500 betragen.

Die Badeanstalten sind vom 1. April bis 30. September von 6 Uhr morgens und vom 1. October bis 31. März von 7 Uhr morgens bis 9 Uhr abends an Werktagen, bis 12 Uhr mittags an Sonntagen, bis 6 Uhr abends an Weihnachtsabend und bis 8 Uhr abends am Sylvesterabend geöffnet. Der Kassenschluss findet ¼ Stunde vor Beendigung der Badezeit statt. Am Neujahrstag, Charfreitag, Himmelfahrtstag, Busstag und an den beiden Osters-, Pfingst- und Weihnachtsfeiertagen, bleiben die Anstalten gänzlich geschlossen.

Ein Schwimmbad kostet ohne Handtuch für Erwachsene 15 Pfg., für Kinder unter 14 Jahren 10 Pfg.; für Männer und Knaben ist in dem Preise die Benutzung einer Badehose eingeschlossen, Frauen und Mädchen müssen die Badeanzüge und Badekappen mitbringen, bezw. für 10 und 5 Pfg. entliehen. Ein Abonnement auf Schwimmbäder kostet ohne Wasche für ein Jahr Mk. 25 für Erwachsene, Mk. 12 für Kinder, für ¼ Jahr Mk. 13 bezw. Mk. 7. Schwimmunterricht für Erwachsene Mk. 6, für Kinder Mk. 3. Ein Wannenbad kostet in der 1. Klasse mit 2 Handtüchern 50 Pfg., in der 2. Klasse mit einem Handtuch 30 Pfg. Ein Kartenschwimmbad für 16 Wannenbäder 1. Klasse kostet Mk. 7, 2. Klasse Mk. 4. Seeschwimmbäder 1. Klasse Mk. 1,50, 2. Klasse Mk. 1,30. Ein Brausebad kostet mit Handtuch und Seife 10 Pfg. Ein besonderes Handtuch, 1 Stück Seife 1 Schwimmgürtel und 1 Badekappe kosten je 5 Pfg., 1 Badeanzug und 1 Badekleid je 10 Pfg.

Im Jahre 1908 wurden in den 5 Anstalten 1 888 421 Bäder und zwar 1 175 542 Schwimmbäder, 507 599 Wannenbäder, 850 Seeschwimmbäder und 177 144 Brausebäder verabreicht; die 22 Waschstände der Wasch- und Badeanstalt am Schweinemarkt wurden zusammen während 22 376 Stunden benutzt.

Eine ebenfalls vom Staate erbaute Anstalt ist das

Brausebad in St. Pauli, Ecke Davidstr. und Kastanienallee,

mit 14 Brausezellen für Männer und Frauen. Der Betrieb dieses Bades ist einem Pächter übertragen; es wird vom 1. April bis 30. September um 6 morgens und vom 1. October bis 31. März um 8 morgens geöffnet und an Wochentagen um 10 abends, an Sonntagen um 12 mittags geschlossen. Ein Bad kostet auch hier mit Handtuch und Seife 10 Pfg. Im Jahre 1908 wurden insgesamt 72 840 Bäder verabreicht.

B. Privatbadeanstalten.

Neben den staatlichen Anstalten besteht eine grössere Zahl von Privatbadeanstalten, von denen das

Wiener-Bad in der Grosse Theaterstrasse

ausser Römischen Dampf- und Wannenbädern 1. und 2. Klasse ein 150 qm grosses Schwimmbassin enthält, das an allen Wochentagen von 10 Uhr vormittags bis 3 nachmittags für Frauen geöffnet ist, im übrigen aber nur von Männern benutzt wird. — Siehe auch Seite 17 am Anfang des Buches.

Alle Adressbuch-Zuschriften erbeten an den Hamburger Adressbuch-Verlag Hermann's Erben, Speersort 11